



Bebelstraße 1

49688 Lastrup

04472-1232

## Vorwort

Liebe Eltern und Interessierte!

Es freut uns sehr, dass Sie sich für unsere Kindertagesstätte interessieren, bzw. sich für unsere Kindertagesstätte entschieden haben.

Wir freuen uns, dass wir Ihnen das umfassende Konzept der „**Kindertagesstätte Bunte – Welt**“ vorstellen dürfen.

Durch diese neue Konzeption möchten wir allen einen Einblick in unsere Kindertagesstätte geben.

Wir stellen Ihnen Schwerpunkte, Bildungsinhalte und pädagogische Ziele unserer Arbeit mit dem Kinde vor.

Die individuellen Entwicklungsbedürfnisse der Kinder, neueste Erkenntnisse der Pädagogik und nicht zuletzt unsere Erfahrungen und Weiterbildungen machen die Erziehung „unserer Kinder“ zu einem lebendigen Prozess, der reflektiert und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Konzeption!

Ihr Kindergartenteam!

## 1. Chronik

Im Januar 1996 beschloss der Rat der Gemeinde Lastrup, mit dem damaligen Gemeindedirektor, den Bau eines Kindergartens in kommunaler Trägerschaft, damit jedes Kind in Lastrup einen Kindergartenplatz bekommen kann.

Die Namensgebung des **Bunte – Welt – Kindergartens** erfolgte nach einem von der Gemeinde ausgeschriebenen Wettbewerb und ist zugleich Name und Programm. Der Inhalt des Namens spiegelt sich auch in der Konzeption und Bildungsarbeit des Kindergartens wieder, wobei natürlich auch auf eine christlich, sozial ausgerichtete Erziehung wert gelegt wird.

Am 05. August 1997 öffneten sich erstmals die Türen des neuen Kindergartens mit vorläufig einer Regelgruppe. Im Januar 1999 kam eine zweite Regelgruppe dazu.

Seit August 2005 darf eine Gruppe als Integrationsgruppe geführt werden. Der Träger, die Gemeinde Lastrup, mit dem damaligen Bürgermeister, ermöglichte ab Februar 2009 die Einrichtung einer Kinderkrippe.

Seit 2014 dürfen wir uns aufgrund unterschiedlicher Betreuungsangebote als „Kindertagesstätte“ bezeichnen.

Mittlerweile führen wir seit August 2018 eine 2 und seit August 2019 eine 3 Regelgruppe in unserer KiTa.



## **2. Wir über uns**

Kindertagesstätte Bunte-Welt  
Bebelstraße 1  
49688 Lastrup  
Telefon: 04472 – 1232  
E – Mail: [bunte-welt-kiga@ewetel.net](mailto:bunte-welt-kiga@ewetel.net)

### **Gruppen:**

Blumenwiese (Regelgruppe/Ganztagsbetreuung): 25 Plätze

Zauberwald (Integrationsgruppe): 18 Plätze

Seesterne (Regelgruppe): 25 Plätze

Schmetterlingsgruppe (Regelgruppe): 25 Plätze

Wolkennest (Kinderkrippe): zweigruppig, im Neubau angegliedert.  
Die Kinderkrippe verfügt über ein eigenes Konzept.

### **Team:**

Leitung: Unser Kindergarten wird von einer Erzieherin geleitet,  
die auch noch zeitweise im Gruppendienst tätig ist.

#### **Blumenwiese/Regelgruppe mit 2 pädagogischen Fachkräften:**

Gruppenleitung (vormittags): staatlich anerkannte Erzieherin  
Zweitkraft (vormittags): staatlich anerkannte Sozialassistentin

Gruppenleitung (nachmittags): staatlich anerkannte Erzieherin  
Zweitkraft (nachmittags): staatlich anerkannte Sozialassistentin

#### **Zauberwald/Integrationsgruppe mit 3 pädagogischen Fachkräften:**

Gruppenleitung: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung  
Zweitkraft: Erzieherin  
Heilpädagogische Fachkraft: Heilerziehungspflegerin

Seesterngruppe/ Regelgruppe mit 2 pädagogischen Fachkräften

Gruppenleitung: staatlich anerkannte Erzieherin  
Zweitkraft: staatlich anerkannte Erzieherin

Schmetterlingsgruppe/ Regelgruppe mit 2 pädagogischen Fachkräften

Gruppenleitung: staatlich anerkannte Erzieherin  
Zweitkraft: staatlich anerkannte Erzieherin

Um uns weiterzubilden nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen und Fachberatungen teil (z. B. Psychomotorik, Klangmassage, Bedeutung von Kinderzeichnungen, Haus der kleinen Forscher, Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern, Sprachentwicklungsförderung, usw.)

Unser Kindergarten ist begleitende Ausbildungsstätte für pädagogische Berufsfachschulen und bietet schulbegleitende Praktikumsplätze.

### 3. Öffnungszeiten

Tägliche Betreuungszeit

7:30 Uhr – 12:30 Uhr

Derzeit wird für alle Gruppen eine verlängerte Abholzeit bis 13:00 Uhr angeboten, diese muss jedoch beantragt werden.

Die Nachmittagsbetreuung findet bis 16:30 Uhr statt.

### **Ferienregelung**

Der Kindergarten ist für 3 Wochen in den Sommerferien geschlossen. Für diese Zeit wird in Zusammenarbeit mit den anderen Kindergärten der Gemeinde Lastrup eine Ferienbetreuung für die Kinder berufstätiger Eltern angeboten. Zusätzliche Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

### **Tagesablauf**

7:30 - 9:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"><li>- Möglichkeit zum Frühstück</li><li>- Entwicklungsbegleitung und Einzelförderung</li><li>- Freispiel</li><li>- Öffnung der Gruppen</li><li>- Durchführung von Bildungsangeboten in Kleingruppen</li></ul>
10:00 – 11:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"><li>- freies Spiel auf dem Spielplatz (bei schlechtem Wetter Bewegungsbaustelle in der Turnhalle)</li><li>- Weiterführung von Angeboten</li></ul>
11:30 – 12:20 Uhr	<ul style="list-style-type: none"><li>- Entwicklungsbegleitendes Spiel</li><li>- Stuhlkreis</li><li>- Anschließend evtl. Freispiel auf dem Spielplatz bzw. im Gruppenraum</li></ul>
12:20 Uhr	Beginn der Abholzeit
12:30 – 13:00 Uhr	Spätdienst
ab 13 Uhr – 16:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen/ Freispiel und Angebote

## 4. Tagesablauf und Angebote

Der Tagesablauf kann sich je nach Gruppensituation unterscheiden.

Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder ab 07:30 Uhr zu uns in die Einrichtung zu bringen. Zuerst gibt es in allen Gruppen die sogenannte Freispielzeit. Das bedeutet, dass sich die Kinder ihre Spielpartner, den Spielort (z.B. Rollenspielbereich, Bauteppich, Maltisch, ...) und das Spielmaterial selbst aussuchen dürfen. Hierbei bestimmen sie die Spieldauer und den Spielverlauf. Wesentlich für das Spiel ist die Handlung, nicht das Ergebnis. Während der Freispielzeit begleiten die Erzieherinnen die Kinder, fördern und unterstützen sie, wo es nötig ist und bieten gezielte Angebote an.

In einigen Gruppen wird ein Morgenkreis durchgeführt. Hierzu versammeln sich alle Kinder und es wird z.B. ein Morgenlied gesungen, der Tagesablauf besprochen oder geschaut, wer heute fehlt. Ein geregelter Tagesablauf bietet den Kindern Sicherheit. Während der Freispielzeit haben die Erzieherinnen die Gelegenheit, die Kinder und ihr Spielverhalten, soziales Miteinander usw. zu beobachten. Hieraus ergeben sich Rückschlüsse z.B. auf etwaige Entwicklungsdefizite der einzelnen Kinder oder über besondere Stärken, um diese aufzugreifen bzw. fördern zu können.

Das Freispiel ist ein sehr wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags. In dieser Zeit sammeln die Kinder viele wichtige Lernerfahrungen.

In unseren Beobachtungsheften „wachsen“ und „reifen“ werden diese Beobachtungen für jedes einzelne Kind in regelmäßigen Abständen dokumentiert und in Elterngesprächen gemeinsam besprochen.



Während des Freispiels gibt es gezielte Bildungsangebote. Das kann je nach Projekt in den einzelnen Gruppen unterschiedlich sein. Manchmal werden diese gezielten Angebote auch in Kleingruppen durchgeführt (z.B. Bilderbuchbetrachtungen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, kreative Angebote, psychomotorische Angebote, Experimente).

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, in der Freispielzeit zu frühstücken. Von 07:30 – 10:00 Uhr findet das freie bzw. gleitende Frühstück statt. Gemeinsam mit den Kindern wird der Essplatz eingedeckt und sie können z.B. gemeinsam mit ihren Freunden an einem Tisch im Gruppenraum frühstücken (gesundes Frühstück und Getränke werden von zu Hause mitgebracht). Wenn das Kind zu Ende gefrühstückt

hat, räumt es das Geschirr weg und das nächste Kind kann frühstücken. In jedem Gruppenraum befindet sich eine Küche. Eine Erzieherin begleitet das Frühstück der Kinder und achtet darauf, dass alle etwas essen und trinken. Eine Garantie, dass die Kinder alles aufessen, können wir nicht geben. Da die Trinkflaschen der Kinder im Gruppenraum verbleiben, haben sie zwischendurch immer wieder die Gelegenheit etwas zu trinken.

An Feiertagen wie z.B. Geburtstagen, religiösen Festen usw. wird in den Gruppen auch gemeinsam gefrühstückt.

Kurz vor 10 Uhr beginnt das gemeinsame Aufräumen in den Gruppen, damit ab 10 Uhr alle Kinder nach draußen auf den Spielplatz gehen können. Bei schlechtem Wetter werden Regenhosen, Jacken und Gummistiefel angezogen. Uns ist es sehr wichtig, dass alle Kinder ihren Bewegungsdrang an der frischen Luft ausleben können. Wir gehen fast bei jedem Wetter nach draußen. Wechselwäsche für jedes Kind befindet sich im Kindergarten. Gegen 11:30 Uhr kommen die Kinder wieder rein. Nun findet in den Gruppen noch ein Abschlußstuhlkreis oder ähnliches Angebot statt (Trink- und Obstpause inbegriffen).

Um 12:30 Uhr endet der Kindergartenvormittag. Bis 13:00 Uhr wird ein Spätdienst angeboten. Hierbei kommen alle „Spätdienstkinder“ aus allen Gruppen in einen Gruppenraum zusammen.

Die Ganztagsbetreuung findet in der Regelgruppe Blumenwiese statt.

Die Kinder werden um 12:30 Uhr von den jeweiligen Erzieherinnen in Empfang genommen und zum Mittagstisch begleitet.

Um einen Überblick über die Angebote der Woche zu erhalten, gibt es für die Eltern einen entsprechenden Wochenrückblick, der an den Pinnwänden vor den jeweiligen Gruppenräumen ausgehängt wird.

## **5. Ganztagsbetreuung**

Eltern, die für ihr Kind einen Betreuungsbedarf bis 16:30 Uhr wünschen, bieten wir die Möglichkeit, ihr Kind für die Ganztagsbetreuung anzumelden.

Die Ganztagsbetreuung besteht seit August 2012. Hier werden 25 Kinder von zwei Erzieherinnen betreut.

Tagesablauf:

Um 13:00 Uhr wird gemeinsam in der Mensa „Schlemmerstübchen!“ (dieses befindet sich im angrenzenden Krippengebäude) zu Mittag gegessen. Das Mittagessen wird vom Dausencafé Dwerge geliefert.

Hierbei handelt es sich um ein wesentliches Element im Tagesablauf. Wir legen einen besonderen Wert auf Tischkultur, Regeln und Rituale (Tischspruch).

Zum Anschluss an das Mittagessen beginnt für die Kinder das Freispiel im Gruppenraum. Begleitend dazu werden individuelle Angebote in verschiedenen Entwicklungsbereichen durchgeführt.

Zwischen den festen Zeiten haben die Kinder die Möglichkeit, zu schlafen oder Ruhepausen einzulegen.

Eine Obstpause findet täglich statt.

### **Geburtstag der Kinder:**

Der Geburtstag des Kindes ist bei uns in der Kita ein besonderer Tag. Die Fotos der Geburtstagskinder der Woche hängen bei uns im Flur aus. Die Geburtstagsfeiern werden in den Gruppen unterschiedlich durchgeführt. Es gibt aber für alle Kinder ein Geburtstagsgeschenk, Geburtstagslieder, Kerzen und ein gemeinsames Frühstück. Hierfür bringen die Eltern in der Regel einen Blechkuchen oder Muffins für alle mit.

## 6. Pädagogische Arbeit

### Umsetzung dem niedersächsischen Orientierungsplan

*Bildungsziele in Lern – und Kompetenzbereichen (entnommen dem Orientierungsplan des Landes Niedersachsen)*

*„Der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ gibt der Bildungsarbeit in allen Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen einen verbindlichen Orientierungs- und Bezugsrahmen und definiert ein gemeinsames Bildungsverständnis.“*

### Die neun Lernbereiche und Erfahrungsfelder

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen,
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen,
3. Körper – Bewegung – Gesundheit,
4. Sprache und Sprechen,
5. Lebenspraktische Kompetenzen,
6. Mathematisches Grundverständnis,
7. Ästhetische Bildung,
8. Natur und Lebenswelt sowie
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen und menschliche Existenz,

Gemeinsam mit den Kindern planen die pädagogischen Fachkräfte Aktivitäten und Projekte und setzen diese – immer basierend auf den Themen und Interessen der Kinder um. Durch eine anregend gestaltete Umgebung haben Kinder die Möglichkeit, sich vielfältigen Themen und Materialien zu widmen.



## **6.1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

*„Die sozial-emotionale Entwicklung eines Kindes vollzieht sich auf zwei Ebenen, die sich wechselseitig bedingen: auf der Ebene der Persönlichkeit als personale Kompetenz und auf der Ebene des sozialen Lernens als interpersonale Kompetenz. Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Person zu erleben, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Ebenso erlernen sie im Umgang untereinander soziale Verhaltensweisen und die Fähigkeit, ihre Beziehungen zu anderen Menschen kompetent zu gestalten. Hierbei spielt die emotionale Entwicklung eine herausragende Rolle. Sie vollzieht sich im Kontext anderer Entwicklungsbereiche wie Wahrnehmung, Sprache, Denken oder Bewegung.“<sup>1</sup>*

### **Umsetzung in unserer Einrichtung**

Uns ist wichtig, dass sich als eigenständige Persönlichkeit erleben, ihre Gefühle wahrnehmen und lernen sich auszudrücken. Ebenso sollen sie im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen soziale Verhaltensweisen lernen und einen guten Kontakt aufbauen. Dieses lernen die Kinder im täglichen Miteinander mit anderen Menschen. Sie müssen sich an Regeln halten, Rücksicht nehmen aber auch lernen, sich durchzusetzen. In Gesprächen, Bilderbuchbetrachtungen und Stuhlkreisen lernen sie das Zuhören und Aussprechen lassen. Ebenso erfahren sie bei Gesellschaftsspielen, dass es Sieger und Verlierer gibt. Sie erleben Konflikte und sollen lernen, diese weitgehend alleine zu lösen. Respekt, Akzeptanz und Ernst nehmen der Gefühle sind uns in unserem KiTa sehr wichtig, denn unser wichtigstes Ziel ist die Stärkung der sozial/emotionalen Kompetenz, um unsere Kinder zu selbstbewussten und emotional gefestigten Menschen zu erziehen.

## **6.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen**

*„In den ersten Lebensjahren bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen machen und daraus mittels der Sprache oder auf andere Weise ihr Bild von der Welt ordnen. Das geschieht beim Spiel und bei allen weiteren Formen handelnder Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen. Kognitive Fähigkeiten herauszufordern ist selbstverständliche Aufgabe jeder Bildungseinrichtung und Grundlage für die eigenverantwortliche Lebensgestaltung jedes Menschen. Ebenso ist es für die Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens, unerlässlich, dass alle Heranwachsenden ihre kognitiven Potenziale so weit wie möglich entfalten können.“<sup>2</sup>*

### **Umsetzung in unserer Einrichtung**

Jeden Tag werden die Kinder mit Aufgabenstellungen, die das kognitive Lernen betreffen, konfrontiert. Durch bestimmte Spiele wie Memory, Puzzles etc. wird die geistige Entwicklung der Kinder immer wieder gefördert. Grundwissen wie Farben, Wochentage benennen, Körperteile kennen, zählen, usw. werden bei uns durch

Lieder, Spiele, Geschichten auf spielerische Weise vermittelt. Im Nacherzählen von Geschichten, Erlernen von Texten und Liedern möchten wir das Erinnerungsvermögen des einzelnen Kindes fördern. Im Stuhlkreis oder bei Regelspielen am Tisch können sich die Kinder über einen längeren Zeitraum konzentrieren. Daneben stehen den Kindern verschiedene Materialien (Lego, Bauklötze, Farben und Bastelmaterial) zum Experimentieren und Konstruieren zur Verfügung, die ihre Eigenaktivität ständig neu herausfordern. Durch Ermutigung und Unterstützung können Kinder aus Fehlern lernen und aus Erfolgen Schlüsse ziehen.

### **6.3. Körper – Bewegung – Gesundheit**

*„Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Deshalb liegt bei der Förderung kindlicher Kompetenzen ein besonderer Akzent auf Bewegung. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung. Durch entsprechende Bewegungsmöglichkeiten werden bzw. bleiben Kinder körperlich sicher. Während die Hirnforschung heute betont, dass sich über Wahrnehmung und Motorik eine differenzierte Plastizität des Gehirns aufbaut, sehen Bildungsforscher vor allem, dass sich Kinder als »Bewegungswesen« aktiv die Welt erschließen. Kommen die Freude durch spontane Aktivität und der Erfolg im Kompetenzerwerb hinzu, fühlen sich Kinder wohl und erleben sich voller Selbstvertrauen, selbstwirksam, kraftvoll und stark.“<sup>3</sup>*

### **Umsetzung in unserer Einrichtung**

In unseren psychomotorischen Angeboten steht das Handeln eines jeden Kindes im Vordergrund. Psychomotorik besteht aus vielen Bausteinen. Diese sind z. B. Grobmotorik (grobe Bewegungen wie Laufen, Krabbeln, Springen, usw.), Feinmotorik (präzise Bewegungen z. B. mit den Händen/Fingern), Gleichgewicht, Konzentration, Entspannung, Wahrnehmung, Reaktion, Ausdauer, Koordination und Geschicklichkeit. In unseren regelmäßigen geplanten „Turnstunden“ und im Freispiel auf dem Außengelände sprechen wir alle genannten Bereiche an, denn diese Bausteine bilden das Fundament für die gesunde Entwicklung eines jeden Kindes.

### **6.4. Sprache und Sprechen**

*„Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Die Rede von den »Hundert Sprachen des Kindes« macht deutlich, dass es daneben aber noch viele andere Weisen gibt, sich mitzuteilen: Über Mimik und Gestik, über Töne, Bilder und Zeichen... Ohne sie wäre das menschliche Leben viel ärmer. Sie sind alle jedoch nicht so hervorragend geeignet, sich zu verständigen und die materielle, soziale und geistige Welt zu erschließen, wie die Sprache.“<sup>4</sup>*

## **Umsetzung in unserer Einrichtung**

Sprache ist ein wichtiger Teil der Kommunikation. Kinder lernen sich mitzuteilen, anderen zuzuhören, andere ausreden zu lassen, Meinungen zu äußern und anderer zu respektieren.

Dieses beginnt am Morgen im Morgenkreis und setzt sich im gesamten Kitalltag fort. Kinder erleben, dass ihnen zugehört wird, ihre Meinung wichtig ist und entwickeln daraus den Mut, sich frei zu äußern.

Unser Ziel ist es, das Sprachverständnis, wie auch die Sprechfähigkeit anzuregen. Umfassende Sprachförderung bedeutet auch für uns Bilderbuchbetrachtung, Lernen von Liedern, Reimen und Fingerspielen, Erzählrunden, Diskussionen, Rollenspiele, usw.

Kinder, die in ihrer Sprachentwicklung Förderung brauchen, werden im Alltag von einer Sprachförderkraft begleitet und im Freispiel, aber auch durch gezielte Angebote unterstützt und gefördert. (Die Sprachförderung ersetzt keine Logopädie!)

## **6.5. Lebenspraktische Kompetenzen**

*„Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Besonders bei kleinen Kindern besteht ein starker Wille, Dinge selbst tun zu können. Auch ältere Kinder haben ein starkes Interesse an dem, was etwas ältere Kinder (bzw. in ihrer Entwicklung weiter fortgeschrittene) schon können. Lebenspraktisches Tun bietet Kindern von klein auf eine Fülle von Lerngelegenheiten. Es handelt sich dabei um ein Traditionselement der Kindergartenpädagogik, welches nach wie vor große Bedeutung hat und das es unter neuen Vorzeichen wieder zu entdecken gilt. Wegen seiner Vielseitigkeit ist das Lernfeld Lebenspraxis ein wichtiger Baustein im Prozess der frühen Bildung, gerade auch für die unter Dreijährigen.“<sup>5</sup>*

## **Umsetzung in unserer Einrichtung**

Kinder haben einen starken Willen, Dinge selbst tun zu können („Learning by doing“). Kinder sollen handwerkliche und technische Fertigkeiten entwickeln, indem sie den Umgang mit unterschiedlichen Geräten, Materialien und Werkzeugen erlernen.

Lob und Bestätigung beim Erreichen des selbstgesetzten Zieles wirken sich positiv auf die weitere Lernbereitschaft aus.

Wir bieten Unterstützung bei altersgerechten, lebenspraktischen Herausforderungen, wie z.B.

- Nahrungszubereitung (Obst und Gemüse schälen und schneiden)
- An-, Aus- und Umziehen
- Toilettengänge
- Hände waschen
- Spielsachen und Gruppenzimmer aufräumen
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Frühstückspatz vorbereiten und aufräumen

## **6.6. Mathematisches Grundverständnis**

*Mit zunehmendem Alter nehmen sie neben verschiedenen Formen und Größen auch Zahlen wahr und erschließen zunehmend deren Bedeutung im Alltag. Ihre Beobachtungen und Erfahrungen fordern Kinder zu weiteren Erkundungen heraus und bieten Anlässe zum Ordnen, Vergleichen und Messen. Mengen- und Größenvergleiche sowie (voroperationale) Tätigkeiten wie das Hinzufügen oder Hinweg nehmen, das Aufteilen oder Verteilen sind fundamentale Handlungserfahrungen, mit denen viele Kinder nicht so vertraut sind. Das Kennenlernen mathematischer Zusammenhänge macht Kindern Freude und lässt sie Beständigkeit und Kontinuität erfahren“<sup>6</sup>*

### **Umsetzung in unserer Einrichtung**

Die aktive Auseinandersetzung der Kinder mit mathematischen Fragestellungen greifen wir Erzieherinnen auf, indem wir ihnen Materialien zur Verfügung stellen (z. B. viele Bauklötze in verschiedenen Größen und Längen, Zuordnungsspiele, Sortierspiele, Waage und Gewichte, Bilder mit Zahlen und Ziffern, Experimente mit Wasser/umfüllen von Flüssigkeiten, Haus der kleinen Forscher). Unsere Ziele sind hierbei der altersgemäße Umgang mit Zahlen und Mengen, die Entwicklung von Sensibilität für mathematische Zusammenhänge und der Spaß und die Freude an mathematischen Fragen.

## **6.7. Ästhetische Bildung**

*„Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Von Beginn an nimmt ein Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf, und zwar mit der Gesamtheit seiner Sinne. Es nimmt seine Umwelt wahr. Das Wahrgenommene löst Gefühle aus, wird mit Bisherigem verknüpft und betrifft das Individuum in seinem unmittelbaren Erleben.“<sup>7</sup>*

### **Umsetzung in unserer Einrichtung**

„Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Von Beginn an nimmt ein Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf, und zwar mit der Gesamtheit seiner Sinne“ (Nds. Orientierungsplan, Seite 26).

Das Tun steht im Mittelpunkt und nicht das fertig gestaltete Produkt („Der Weg ist das Ziel“).

Wir bieten verschiedene Angebote, die möglichst viele verschiedene Sinne der Kinder ansprechen:

- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Spiellieder/ Tanzlieder
- Musikalische Erziehung
- Theaterstücke
- Rollenspiele

- Knete
- Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- Möglichkeiten zur Entspannung (Snoezelen)
- Wahrnehmungsangebote
- Kreativ Angebote
- Sensorische Angebote

## **6.8. Natur und Lebenswelt**

*„Die Begegnung mit Natur in ihren verschiedenen Erscheinungsformen und Erkundungen im Umfeld der Tageseinrichtung erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder. Sie lassen sie teilhaben an einer realen Welt, die nicht didaktisch aufbereitet ist und bieten die Chance zum Erwerb von Weltwissen, Forschergeist und lebenspraktischen Kompetenzen.“*

*Kinder experimentieren mit ihrem Spielzeug und den Dingen ihrer Umgebung noch bevor sie sprechen können. Sie erforschen die Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten der physikalischen/ materiellen Welt, z. B. die Schwerkraft. Es reizt sie, Ursachen – Wirkungszusammenhänge logisch zu analysieren und selber zu konstruieren. Auf diese Weise nehmen schon kleinste Kinder Einfluss auf ein konkretes Geschehen (Bauklotz fallen lassen). Das befriedigt Kinder sehr und verstärkt das Erleben von Selbstwirksamkeit“<sup>9</sup>*

### **Umsetzung in unserer Einrichtung**

Die Wahl der Gruppennamen „Zauberwald“, „Blumenwiese“, „Seesterne“ und „Grashüpfer“ zeigt, dass die Natur in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert hat. Gerade für Kinder in den frühen Lebensjahren ist es besonders wichtig, positive Erfahrungen mit der Natur und dem Leben in der Natur zu verbinden. Das Erleben der Natur ist eine wichtige Bedingung für gute körperliche, seelische und geistige Entwicklung. Der Spielplatz unseres Geländes und unsere Räumlichkeiten sind für all diese Bedingungen der Kinder geeignet. Er bietet viel Raum für den Bewegungsdrang und für die Entwicklungsfreude. Es ist uns wichtig, dass alle Kindergartenkinder auch bei schlechtem Wetter auf den Spielplatz gehen.

## **6.9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen und menschliche Existenz**

*„Kinder stellen existentielle Fragen. Sie sind auf ihre Weise Philosophen und Theologen, sie sind von sich aus aktiv und bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben, Antworten zu finden auf besondere Ereignisse, die sie beschäftigen. Woher komme ich? Wozu bin ich da? Wo gehe ich hin? Das sind Fragen, die etwa beim Tod naher Angehöriger oder der Geburt eines Geschwisterkindes entstehen. Jeder Mensch, also auch das Kind, ist auf der Suche nach der Beantwortung seiner existentiellen Fragen und auf der Suche nach Orientierung. Jedes Kind braucht dazu Angebote, Anregungen und die Ermutigung, selber nachzudenken und selber Antworten zu geben. Kinder müssen sich angenommen, wertgeschätzt und mit ihren Fragen ernst genommen fühlen.“<sup>9</sup>*

## **Umsetzung in unserer Einrichtung**

Wir vermitteln den Kindern ethische und religiöse Werte, um eine positive Lebensorientierung zu entwickeln. Die Kinder erleben bei uns positive Grunderfahrungen wie Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein. Sie sollen Streit, Angst, Dankbarkeit, Freundschaft usw. bei sich und anderen wahrnehmen. Ihre Erfahrungen lernen sie in Spielen, Rollenspielen, Liedern, zusätzlich können sie diese im Erzählen und in Bildern auszudrücken. Grundlegende Inhalte des christlichen Glaubens werden den Kindern an ausgewählten biblischen Themen vermittelt. Die Kinder lernen die kirchlichen Feste im Jahreslauf und ihre Bedeutung kennen.

**Kindern und Eltern anderer Religionen begegnen wir Erzieherinnen mit Offenheit, Respekt und Achtung.**

### **Quellenverzeichnis:**

*Orientierungsplan für Bildung und Erziehung; Niedersächsisches Kultusministerium; Hannover; 2020*

[1](#)Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, S.14

[2](#)Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, S.16

[3](#)Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, S.18

[4](#)Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, S. 20

[5](#)Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, S. 22

[6](#)Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, S.24

[7](#)Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, S.26

[8](#)Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, S. 28

[9](#)Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, S. 30

## 7. Besondere Angebote

### 7.1. Haus der kleinen Forscher

Die Stiftung "Haus der kleinen Forscher" setzt sich für die frühe Bildung von Kindern im Kita-, Hort- und Grundschulalter in den Bereichen **Mathematik**, **Informatik**, **Naturwissenschaft** und **Technik (MINT)** ein

Einrichtungen, die nach dem pädagogischen Ansatz der Stiftung regelmäßig mit Kindern auf Entdeckungsreise gehen, können sich alle 2 Jahre zertifizieren lassen.

Der Ansatz beruht auf der Ko-Konstruktion. Das bedeutet, dass Kinder und ihre (pädagogischen) Bezugspersonen Lernprozesse gemeinsam gestalten.

**Seit 2012 sind auch wir als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert.**

Die Neugierde von Kindern ist unermesslich. Sie haben großes Interesse daran, die Welt mit allen Sinnen zu begreifen und zu erforschen. Daher ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit das gemeinsame Experimentieren mit den Kindern.

Hierfür steht uns in der Kindertagesstätte ein Forscherraum mit verschiedenen Materialien (Lupen, Pipetten, Magnete...) zur Verfügung. Dort findet einmal im Monat ein gruppenübergreifendes Forschen mit den Vorschulkindern, unseren Schlaufüchsen, statt.

Einmal im Jahr gibt es einen bundesweiten Mitmachtag der Stiftung: „Tag der kleinen Forscher“: Diesen nutzen wir, um mit allen Kindern gruppenübergreifend zu experimentieren oder aber auch Eltern oder Großeltern dazu in die Kita einzuladen.

Natürlich findet auch gruppenintern das regelmäßige Experimentieren statt, um den natürlichen Forscherdrang und die Neugierde der Kinder zu wecken. Dieses geschieht im Gruppenraum, aber auch draußen in der Natur und Lebenswelt der Kinder.

Jedes Kind bekommt einen Forscherpass in seinem Eigentumsordner, indem die verschiedenen Experimente dokumentiert werden.

Einige Mitarbeiterinnen nehmen an Fortbildungen der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ teil, um sich als Fachkraft in diesem Bereich zu qualifizieren und regelmäßig weiterzubilden.



## **7.2. Wir machen die Musik**



Wir machen die Musik, ist das niedersächsische Musikalisierungsprogramm. Es richtet sich an Kinder die in den Kindergarten gehen. Ziel ist es, möglichst vielen Kindern eine musikalische Ausbildung zu ermöglichen. Insbesondere in den Kindergärten findet eine rege Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen statt, die in das Programm mit eingebunden sind und die jeweilige Musikpädagogin in ihrer Arbeit unterstützen und bereichern. Im Vordergrund steht hierbei das altersgemäße Musizieren mit Kindern zwischen 3 und 6 Jahren. Zu den Inhalten des Unterrichts gehören gemeinsames Singen, Tanzen, Bewegen, Musizieren mit Orff-Instrumenten, Klanggeschichten, erste Erfahrungen mit Notation und musikalischen Parametern (wie z. B. forte und piano etc.) etc.

## **7.3. Snoezelen**

Wir haben in unserer Einrichtung einen Snoezelraum. Der Snoezelenraum bietet Möglichkeiten zur gezielten Förderung verschiedener Wahrnehmungsbereiche oder einfach zum Entspannen und Träumen.

Das Wort „Snoezelen“ (sprich: snuzelen), ist eine Wortschöpfung aus den beiden holländischen Worten „snuffelen“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern).

Snoezelen ist ein Angebot für alle Kinder. Durch die Entspannung kann neue Kraft und das innere Gleichgewicht wieder gefunden werden.

Alle Sinne werden hier über verschiedenes Material stimuliert: das Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken – entweder einzeln oder in Kombination – je nach Wunsch und Vorlieben.

In unserem Snoezelraum befindet sich ein Wasserbett, eine Musikanlage, eine Faseroptik Stränge (Lichtdusche), eine Discokugel und ein Lichtprojektor.

## **8. Förderung der Schlaufüchse (Vorschulkinder)**

Das letzte Jahr im Kindergarten ist für die Kinder und Eltern eine aufregende Zeit. Die Vorschulkinder, bei uns "Schlaufüchse", genießen es nun zu den Großen zu gehören. Sie sind ganz gespannt und freuen sich auf ihre baldige Einschulung. In vielen Angeboten werden die Schlaufüchse gruppenintern, aber auch gruppenübergreifend gefördert. Einmal im Monat wird für alle Schlaufüchse ein Forschertag angeboten. Dazu treffen sie sich aus allen Gruppen und experimentieren mit verschiedenen Materialien.

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit dem Vorschulheft "Max Murmel", um verschiedene Kompetenzen wie:

- Optische Wahrnehmung
- Logisches Denken
- Grafomotorik
- Sprachbewusstsein
- Zahlen und Zählen,

sowie Geometrische Formen und weitere Bereiche zu fördern. Jeder Schlaufuchs hat sein eigenes Heft, wo in Einzelarbeit oder in Kleingruppen Arbeitsblätter bearbeitet werden können. Zu diesem Heft „Heft Max Murmel“ findet jedes Jahr ein Elternabend für die Schlaufuchseltern statt.

### **8.1. Besondere Aktionen der Schlaufüchse**

Auch andere Institutionen aus dem öffentlichen Bereich werden bei unserer Schlaufuchsarbeit mit einbezogen:

Dazu gehört vor Allem die Grundschule in Lastrup. Der Übergang von der Kita in die Grundschule ist eine sensible Phase. Deshalb ist es uns sehr wichtig die Vorschulkinder bei diesem Prozess zu begleiten und zu unterstützen. Bei jedem Kind Lust auf Neues zu wecken, aber auch Ängste abzubauen. Besonders freuen sich die Kinder auf die Besuche der Unterrichtsstunden in der Schule. Vor dem ersten Besuch kommen die "Schulpaten", das sind Kinder aus der Grundschule, mit ihren Lehrern zu uns in die Kindertagesstätte und erzählen von der Schule und lesen den Kindern etwas vor.

Die Volksbank spendet für die Schlaufüchse ein Geschenk für die Schule, das wir gemeinsam mit den Kindern abholen.

Im Frühling fahren die Schlaufüchse für einen Vormittag ins Umweltzentrum, um zu einem bestimmten Thema Hintergrundwissen durch Experimentieren und Beobachten zu bekommen.

In regelmäßigen Abständen besuchen wir mit den Schlaufüchsen das St. Elisabeth-Stift. Dort wird zusammen mit den Kindern und Bewohnern zusammen gebacken, gebastelt und gesungen. Diese Treffen sind eine große Bereicherung für Jung und Alt.

Einmal im Jahr laden die Kinder ihre Großeltern zu einem Großelternnachmittag ein. Der Höhepunkt ist die Abschlussfahrt zur Waldbühne nach Ahmsen, sowie unser Abschlussfest.

Für unser Abschlussfest bereiten wir mit den Kindern einen Abschlusswortgottesdienst vor, den wir gemeinsam mit den Eltern in der Kindertagesstätte feiern. Das anschließende gemeinsame Grillen wird zusammen mit den Schlaufuchseltern vorbereitet und organisiert.

## **9. Projektarbeit in der KiTa**

Projekte im Kindergarten sind entweder von den Erzieherinnen der Einrichtung geplant oder ergeben sich aus aktuellen Anlässen (z. B. Jahreszeiten, Feste, situationsorientierte Themen, die unsere Kinder im Moment gerade beschäftigen und die wir dann als Thema aufgreifen – z.B. Thema Bauernhof).

Zu diesen Themen werden verschiedene Angebote ausgewählt und mit den Kindern gemeinsam besprochen und durchgeführt.

Es werden zum Beispiel passend zum Thema Geschichten und Bücher mit den Kindern erarbeitet, Kreative Angebote durchgeführt, Lieder gesungen, usw.

Die ganzheitliche Förderung ist uns hier ganz besonders wichtig. Projekte ermöglichen ein Lernen in Zusammenhängen. Auch verlassen wir für bestimmte Projekte den Kindergarten und besuchen z. B. einen Bauernhof. Die Projekte sind zeitlich begrenzt auf ca. 6 bis 8 Wochen. können von Gruppe zu Gruppe aber unterschiedlich sein.

Gelegentlich ergibt es sich, dass Eltern zu verschiedenen Themen angesprochen werden um uns zu unterstützen.

## **10. Unsere Integrationsgruppe**

Unsere Integrationsgruppe **Zauberwald** gibt es seit dem Jahr 2005. In dieser Gruppe werden bis zu 18 Kinder betreut. Diese setzen sich aus 14 Regelkindern und bis zu 4 Integrationskindern zusammen. In der Gruppe arbeiten 2 Erzieherinnen und eine heilpädagogische Fachkraft.

Wir orientieren uns dabei an folgendem Leitsatz:

**„ Wir lernen voneinander“**

Integration, das heißt, dass Kinder mit oder ohne einem erhöhten Förderbedarf bzw. einer Entwicklungsverzögerung gemeinsam betreut werden. Der Umgang im gemeinsamen Spielen und Lernen schafft eine Grundlage zur gegenseitigen Toleranz und Akzeptanz. Jedes Kind ist ein Teil der Gemeinschaft und soll im

Rahmen seiner Möglichkeiten durch aktives Mitwirken das Leben im Gruppenalltag mitgestalten.

Die Kinder sollen miteinander und voneinander mit uns als aktiver Partner leben und lernen können.

In unserer Integrationsgruppe unterstützen wir die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf individuell, indem ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten angesprochen, angeregt und gefördert werden. Integration erfordert eine enge Kooperation zwischen allen Beteiligten und einen regelmäßigen Austausch zwischen Heilpädagogischer Fachkraft, den Therapeuten und den Eltern. Entscheidend für den Erfolg der Integrationsarbeit ist eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit allen Eltern. Dies ist ein bedeutender Faktor um Verständnis und Toleranz in der Gruppe entwickeln zu können. Elternarbeit findet in verschiedener Form statt, z.B. Beratungsgespräche, Kurzgespräche, gegebenenfalls Hausbesuche u.v.m. Die Eltern erhalten dabei Auskunft über den Entwicklungszustand ihres Kindes sowie den Verlauf der Förderungsmaßnahmen. Eine frühzeitige Schullaufbahnberatung findet im Kindergarten statt.

Das Ineinandergreifen verschiedener Fachdienste ist ein wesentlicher Bestandteil der Integrationsarbeit. Die pädagogische Vorgehensweise wird mit Ärzten, Therapeuten, Psychologen, Regel- u. Förderschulen usw. abgestimmt. Um einheitlich, fundiert und reflektiert handeln zu können, ist eine enge Teamarbeit nötig.

Notwendige Therapien (Logopädie, Ergotherapie etc.) für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf finden hier während der Betreuungszeit statt.

Einmal wöchentlich gehen unsere Integrationskinder zusammen mit der Heilpädagogischen Fachkraft zum heiltherapeutischen Reiten. Der Umgang mit Pferden und das Reiten auf ihnen fördert u. a. Körperkondition, Ausdauer, Konzentration, Verantwortungsbewusstsein und das (Selbst-) Vertrauen.

Unterstützung erhalten wir durch unsere Fachberatung, die in regelmäßigen Abständen zu uns in die Einrichtung kommt, um uns zu unterstützen und zu beraten.

## **11. Eingewöhnung in die KiTa**

Die Eingewöhnung in die KiTa unterscheidet sich in bestimmten Aspekten zu der Eingewöhnung in der Krippe, daher wird in den nächsten Absätzen die Eingewöhnung in die Kita ausführlich beschrieben.

### **Die Eingewöhnung einrichtungsinterner (Krippe Wolkennest) Kinder:**

Bei den Kindern die aus der Krippe Wolkennest zu uns kommen, wird die Eingewöhnung meist mit den Erzieherinnen aus der Krippe gestaltet. Im Genaueren heißt dies, dass in Abstimmung mit dem KiTa und der Krippe mehrere Termine zur Hospitation der Eingewöhnungskinder besprochen werden, an denen

die Krippenkinder die „neue Gruppe“ besuchen. Die Kinder werden bei Bedarf von einer Erzieherin aus der Krippe begleitet, um ihnen die Eingewöhnung zu erleichtern. Natürlich gibt es auch bei dieser Variante die Möglichkeit auf die Ausführung „Eingewöhnung externer Kinder“ zurückzukommen.

### **Die Eingewöhnung externer Kinder:**

Die Eingewöhnung in die KiTa gestaltet sich individuell. Bei externen Kindern entscheidet das pädagogische Fachpersonal in Abstimmung mit den Eltern, ob eine Eingewöhnung mit den Eltern für das Kind sinnvoll ist. Dies wird anhand der Befindlichkeit des Kindes und dessen individuellen Entwicklungsstands ausgemacht. Auch die Zeit der Eingewöhnung mit den Eltern und die jeweiligen Trennungsversuche werden kindbezogen vereinbart.

## **12. Elternarbeit**

Der Kindergarten will, in Zusammenhang mit dem Elternhaus, das Kind in seiner gesamten Entwicklung fördern. Die Erziehung, Bildung und Betreuung zum Wohle des Kindes stehen bei uns an erster Stelle. Deshalb sind ein guter Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen wichtig. Bei Fragen und Schwierigkeiten, die das Kind betreffen, ist es uns ein großes Anliegen, dass Eltern und Erzieherinnen aufeinander zu gehen und sich austauschen.

Der häufigste Kontakt findet beim Bringen und Abholen statt. Diese Tür- und Angelgespräche entwickeln sich meist ganz spontan, sind aber für uns informativ und wichtig, da ein kurzer Austausch über das aktuelle Befinden des Kindes stattfindet (Krankheit, schlechter Schlaf, Abholzeit, Abholperson).

Da hier oft aber die Zeit für intensivere Gespräche fehlt, besteht die Möglichkeit, ein Elterngespräch nach Vereinbarung zu nutzen. Zusätzlich bieten wir regelmäßige Elternsprechtage an.

Sehr wichtig sind auch die Elternabende, die wir während des Kindergartenjahres anbieten. Es wird an diesen Elternabenden über verschiedene, festgelegte Themen gesprochen oder es wird ein Referent eingeladen, der über ein Thema spricht. Sie geben den Eltern Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zur Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragen. Die Teilnahme der Eltern an den Elternabenden, sowie weiteren Veranstaltungen ist uns ein großes Anliegen.

Das „Extrablatt“ erscheint in regelmäßigen Abständen und ist für die Eltern bestimmt. Im „Extrablatt“ geben wir Termine und andere wichtige Informationen bekannt. Einige Informationen erfolgen über zusätzliche Elternbriefe, die direkt an die Eltern verteilt werden. Fehlen Kinder, werden diese in deren eigenen „Postfach“ vor dem Gruppenzimmer einsortiert.

An einer Informationstafel im Eingangsbereich werden die Darlegungen unserer Arbeit, wichtige Informationen, Fotos, Veranstaltungen usw. bekannt gemacht.

Die gruppeninternen Informationen wie z. B. Wochenplanung, Veranstaltungen usw. hängen an der Infotafel vor der jeweiligen Gruppenzimmertür.

Im Kindergarten ABC, welches jedes Kind bei der Anmeldung bzw. auf dem Informationsnachmittag erhält, informieren wir zusätzlich über das Leben im Kindergarten.

Zu Beginn jedes neuen Kindergartenjahres wird von den Eltern aus ihrer Mitte der Elternbeirat gewählt. Er vertritt die Interessen der Elternschaft. Der Elternbeirat wird bei allen wichtigen Entscheidungen informiert und gehört. Die Aufgabe des Elternbeirates ist es, die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und Träger zu fördern und uns in unserer Arbeit zu unterstützen.

Feste und Feiern sind immer etwas Schönes und Besonderes im Kindergarten. Hier setzen wir bei Bedarf auf die Hilfe der Eltern bei der Organisation und Durchführung.

### **13. Entwicklungsdokumentation Wachsen und Reifen**

Jedes Kind will wachsen und lernen. Um deutlich zu machen zu welcher Zeit das Kind etwas lernt oder Wissen verknüpft und neuem Verhalten oder fortgeschrittener Entwicklung gelangt, arbeiten wir mit dem Heft „Wachsen und Reifen. Dieses Heft ist in Anlehnung an den „Entwicklungsbaum“ entwickelt worden.

Mit „Wachsen und Reifen“ wird die Entwicklung des Kindes sowie die Lernfortschritte in der Krippe und im Kindergarten veranschaulicht und dokumentiert. Lob und Anerkennung ist die größte Motivation. Die Formulierungen sind deshalb positiv und an das Kind gerichtet.

Jedes Kind besitzt ein eigenes Dokumentationsheft welches in der Gruppe aufbewahrt wird. Zu jedem der 9 Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans für Kindertagesstätten gibt es einen Baum. Das Datum und die Farbe signalisieren, was das Kind in diesem Zeitraum gelernt hat. In „Wachsen und Reifen“ gibt es keine Altersskalierung sondern nur eine grobe Unterteilung in Krippe und Kindergarten, da sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo entwickelt. Das Dokumentationsheft ist für uns eine gute Grundlage für unsere jährlichen Entwicklungsgespräche mit Eltern.

## **14. Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Institutionen**

Der Austausch mit anderen Institutionen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Daher arbeiten wir eng mit anderen Kindertagesstätten zusammen und organisieren bei Bedarf gemeinsame Fortbildungen oder Elternabende (wie z.B. über Schulfähigkeit, Erste-Hilfe-Kurs oder auch die Ferienbetreuung).

Bei Arbeitskreisen/Leiterinnentreffen findet ein regelmäßiger Austausch mit anderen Erzieherinnen statt.

Unsere Kindertagesstätte arbeitet zudem mit vielen anderen Institutionen zusammen. Hierzu gehören z. B. verschiedene Schulformen:

Die Grundschule in Lastrup ist für unsere zukünftigen Schulkinder von großer Bedeutung. In gemeinsamen Treffen mit der Grundschule werden die Termine und Veranstaltungen z.B. Schulbesuch, Vorleseaktion... zwischen Kindertagesstätte und Grundschule vereinbart.

Ebenso sind verschiedene Förderschulen wie z.B. die Förderschule für Sprache und Lernen (Albert-Schweitzer-Schule in Cloppenburg) und die Förderschule Lernen (Maximilian-Kolbe-Schule in Lönningen) wichtige Ansprechpartner für uns.

Uns ist es wichtig mit verschiedenen Therapiezentren (Logopädie, Ergotherapie), Früherkennungen und Frühförderungen zusammenzuarbeiten. Durch eine gute Zusammenarbeit erzielen wir die bestmögliche Entwicklung und Begleitung unserer Kinder.

Eine weitere Zusammenarbeit besteht mit dem St. Elisabeth-Stift in Lastrup. Mit unseren Vorschulkindern besuchen wir in regelmäßigen Abständen das Pflegeheim.

Außerdem bilden wir in unserer Kindertagesstätte aus und arbeiten dadurch mit verschiedenen Fachschulen zusammen. Die Auszubildenden besuchen unsere Einrichtung durch Praktika und wir stehen in Kontakt (Informationsaustausch, Besuch der Lehrer in der Einrichtung, Anleitertreffen ) mit den Lehrern der jeweiligen Schulen. Hierbei wird der Datenschutz berücksichtigt.

## 15. Öffentlichkeitsarbeit

**„Öffentlichkeit ist jederzeit und an jedem Ort existent.  
Einer Öffentlichkeit kann sich nichts und niemand entziehen.“**

*(A. Krenz, Handbuch Öffentlichkeitsarbeit)*

Ziel unserer Arbeit ist es, Transparenz in die vielschichtige pädagogische Arbeit unserer Einrichtung zu bringen. Wir möchten nicht still und heimlich unsere Arbeit in den vier Wänden des Kindergartens praktizieren, sondern durch aktive Öffentlichkeitsarbeit ein Vertrauen zur Öffentlichkeit aufbauen und pflegen. – Neben der Zusammenarbeit mit vielen Institutionen betreiben wir Öffentlichkeitsarbeit in verschiedene Richtungen:

### Interne Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Vorhaben ihr Kind anzumelden, treten viele Eltern das erste Mal mit uns in Kontakt. Im Flurbereich befindet sich eine Fotowand mit den Namen und Tätigkeitsbeschreibung der MitarbeiterInnen, diese dient einer ersten Vorstellung.

Die Räume der Einrichtung sind beschriftet, so dass man sich leichter orientieren kann.

Um sich ein erstes Bild von unserer Einrichtung zu machen laden wir am Anfang eines jeden Jahres zum „Tag der offenen Tür ein“. Diesen Termin finden Sie in der regionalen Presse oder auf unserer Homepage.

Im Eingangsbereich und vor den Gruppenräumen befindet sich eine **Pinwand**.

Hier werden aktuelle Hinweise in schriftlicher Form angeheftet, mit der dringlichen Bitte, diese zu beachten. Neben Informationen der Einrichtung, haben auch Eltern oder externe Veranstalter, nach Absprache mit den MitarbeiterInnen, die Möglichkeit, Aushänge dort anzubringen.

### Externe Öffentlichkeitsarbeit

zeigt sich in:

- Kontaktpflege zu Familien , zum Träger und zum Seniorenstift
- Presseberichten über Projekte und besondere Aktivitäten
- Festen und Feiern mit den verschiedensten Bezugspersonen der Kinder
- Mitwirkung und Präsenz bei Gottesdiensten
- Unserer Homepage
- Ausfertigung von Infzetteln und Einladungen
- Berichterstattung über Fortbildungen
- Unserem Extra Blatt und dem KiTa ABC

## **16. Rechtliche Grundlagen**

Wir arbeiten nach den Richtlinien des Niedersächsischen Tagesstättengesetzes. Dies ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Der Orientierungsplan des Landes Niedersachsen und unsere pädagogische Konzeption.

Die Kinder sind über die Einrichtung Unfall versichert. Für das Eigentum des Kindes kann seitens des Kindergartens nicht gehaftet werden ( z.B. demolierte Brillen, zerrissene Kleidung etc.).

Eltern, deren Kinder allein den Heimweg antreten sollen, müssen eine Einverständniserklärung unterschreiben.

Es gibt eine Vereinbarung zwischen dem Landkreis Cloppenburg und unsere KiTa Bunte- Welt, zur Umsetzung des Schutzauftrages nach §8a SGB.



## **17. Schlusswort**

Wir freuen uns, dass Sie unsere Konzeption gelesen haben und sich für unsere pädagogische Arbeit interessieren.

Da die Kindergartenarbeit einem ständigen Wandlungsprozess ausgesetzt ist, ist eine Konzeption nie abgeschlossen und muss daher stets überarbeitet werden. Wir werden uns dieser Herausforderung stellen, um unsere Kinder zu selbständigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen.

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Das Team der Kindertagesstätte Bunte - Welt!